

lande. Festschrift für Heinz Finger zum 60. Geburtstag, hg. von Siegfried SCHMIDT in Zusammenarbeit mit Konrad GROSS, Harald HORST und Werner WESSEL (Libelli Rhenani 25) Köln 2008, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek, 668 S., 1 Frontispiz, ISBN 978-3-939160-13-7, EUR 34. – Zu Ehren des Direktors der Kölner Diözesan- und Dombibl. behandeln 28 Autorinnen und Autoren höchst unterschiedliche Themen, wovon ein knappes Dutzend das MA betrifft: Michael DURST, Euphrates, die gefälschten Akten der angeblichen Kölner Synode von 346 und die frühen Bischofssitze am Rhein (S. 21–62), bekräftigt das vorherrschende Verdikt über die CC 148 S. 27–29 nach einer Brüsseler Hs. gedruckten Synodalakten (deutsche Übersetzung im Anhang S. 59–62) als ein aus der Trierer Rivalität gegenüber Köln erwachsenes Machwerk des 10. Jh. (vgl. DA 36, 231) und verwirft damit zugleich den Quellenwert der darin enthaltenen Angaben über die beteiligten Bischöfe, was unmittelbar die Anfänge der Bistümer Mainz, Worms, Speyer, Straßburg und Basel/Kaiseraugst berührt. – Josef SEMMLER, Die Friesenmission und der Eintritt der in der alten Provinz Germania II gelegenen Bistümer in die karolingische Reichskirche. Eine Skizze (S. 63–80), behandelt ohne Fußnoten die Frühgeschichte der Bistümer Tongern/Maastricht/Lüttich und Utrecht bis zur Formierung der Kölner Kirchenprovinz unter Karl dem Großen. – Rudolf HIESTAND, Der Kölner Niederklerus und die römische Kurie am Ende des 12. Jahrhunderts (S. 81–123), wertet für den Zeitraum vor 1181 bis 1197 den Bd. 7 der Germ. Pont. (2003) mit Rücksicht auf die Einschaltung von delegierten Richtern, Exekutoren und Konservatoren aus (72 Urkunden, im Anhang S. 114–123 zusammengestellt) und vergleicht den Befund mit der gleichzeitigen Situation in den Erzbistümern Mainz (Germ. Pont. 4) und Trier (Germ. Pont. 10), wobei sich bemerkenswerte Wechselwirkungen zur zeitweiligen Legationsgewalt der Erzbischöfe zeigen. – Manfred GROTEN, Der Heilige als Helfer der Bürger. Auf dem Wege zur Stadtgemeinde: Heilige und frühe Stadtsiegel (S. 125–146), deutet das erstmals 1149 an einer Urkunde von Kölner Bürgern überlieferte Petrussiegel, das sich von dem nur wenig älteren Siegel des Domkapitels herleitet, als spezifischen Ausdruck des Selbstbewußtseins der rechtlich noch nicht verfaßten Führungsschicht. – Hannes MÖHLE, Zum Verhältnis von Theologie und Philosophie bei Albert dem Großen. Wissenschaftstheoretische Reflexionen während der Gründung des Studium generale in Köln (S. 147–162). – Henryk ANZULEWICZ, Das Testament des Albertus Magnus nach der Abschrift des Narcissus Pfister (Clm 4384) (S. 163–180, 1 Abb.), ersetzt Schmellers Erstdruck von 1850 des allein in einer Kopie von 1402 überlieferten Textes. – Hans-Joachim KRACHT, Kardinäle – ehemalige Kölner Domkanoniker. Sammlungs- und Studienergebnisse (S. 181–190), nennt aus dem MA Kardinalbischof Oliver von Sabina († 1227), vormals Domscholaster in Köln, und Kardinaldiakon Georg Hessler († 1482 als Bischof von Passau), während das Kardinalat des Metzzer Bischofs Georg von Baden († 1484) sehr zweifelhaft ist. – Klaus MILITZER, Der Tod des Kölner Rentmeisters Alf Bruwer (S. 191–203), schildert Krankenpflege, Tod und Bestattung des Kölner Abgesandten auf dem Konstanzer Reichstag im Juni 1417, gestützt auf die erhaltene Reiserechnung. – Klaus ZECHIEL-ECKES, Neues von den Düsseldorfer Fragmenten. Das so genannte Homiliar von Beaune in unbekannter karolingischer Überlieferung (S. 429–441, 1 Abb.), präzisiert die Überlieferungsge-